Gregory Galloway: „Die Verpflichtung‟.

**Anleitung zum Diebstahl**

Von Kolja Mensing

01.08.2025

**„Ein paar Werkzeuge und ein bisschen Grips‟: Gregory Galloway erzählt in seinem existenzialistisch gestimmten Hardboiled-Roman „Die Verpflichtung‟ von zwei Dieben, für die ein Einbruch und ein scheinbar wertloser Pokal zu einem Albtraum werden. Neu auf Platz 1 der Krimibestenliste im September.**

Rick und Frank sind Diebe, die ausschließlich Auftragsarbeiten erledigen: Autos, Gemälde, antike Münzen. Diesmal brechen sie in ein Einfamilienhaus in einer namenlosen Kleinstadt an der amerikanischen Ostküste ein und stehlen eine Art Pokal in Form einer Ziege, „eine billige silberne Tiertrophäe mit eingravierten römischen Zahlen und Initialen‟.

Gregory Galloway

Die Verpflichtung

Aus dem Amerikanischen von Karen Witthuhn

Polar

280 Seiten

17,00 Euro

Damit beginnt der Albtraum. Noch bevor sie Beute ihrem Auftraggeber – einem Mobster namens Froemer – übergeben können, verschwindet Frank. Einige Tage später wird seine Leiche aufgefunden, dann wird der Sohn der bestohlenen Familie ermordet – und Rick wird von der Polizei als Mörder gesucht.

**Hommage an Hammetts „Der Malteser Falke“**

„Die Verpflichtung‟ von Gregory Galloway beginnt als Hardboiled-Krimi mit klarem Bekenntnis zur Tradition. Die Tierstatue, die für unterschiedliche Parteien so interessant ist, dass sie dafür morden, ist natürlich eine Anspielung auf die scheinbar wertlose Vogelfigur im Mittelpunkt von Dashiell Hammetts „Der Malteser Falke‟, und genau wie Hammetts gesetzloser Privatdetektiv Sam Spade haben Rick und Frank ihr ganz eigenes Berufsethos: „Kriminelle werden geschnappt, weil sie nicht genug aufpassen‟. Also: „Ein paar Werkzeuge und ein bisschen Grips. Mehr braucht es nicht.‟

„Just Thieves‟ heißt „Die Verpflichtung‟ im Original: „Einfach nur Diebe‟. Hinter der aus lakonischen Erzählbausteinen errichteten Fassade skizziert Gregory Galloway in knappen Rückblenden Ricks Biografie: der frühe Tod der Mutter, ein Vater, der als korrupter Angestellter der städtischen Bauaufsicht Schmiergelder nimmt, bis er an Krebs stirbt, später eine Ex-Frau und eine Tochter, die er nur alle paar Wochen für ein paar Stunden sieht. Drogen kommen dazu und dann der Entzug, bei dem Rick auf Frank trifft, mit dem ihn bis dessen gewaltsamen Tod – und das wird ganz nebenbei erzählt, man könnte es fast übersehen: – eine Liebesbeziehung verband.

Es geht um Verluste, und das ist der tiefe, dunkle Riss, der sich durch diesen Kriminalroman zieht – und der den Newcomer Gregory Galloway mit großen Hardboiled-Existenzialisten wie James Sallis („Driver‟) verbindet. „Die Verpflichtung‟ erzählt von der schmerzhaften Erkenntnis, dass man all das, was man hat, auch wieder verlieren wird. Diebstahl ist in dieser Lesart kein Verbrechen, sondern ein Akt der Revolte: „Stehlen ist etwas Instinktives‟, formuliert Frank es an einer Stelle, und dann: „Niemandem gehört irgendwas, es geht einfach nur durch unsere Hände.‟

„Die Verpflichtung“ von Gregory Galloway steht auf Platz 1 der Krimibestenliste August 2025 (PDF)